

Jahresbericht 2015/2016 Fraktion Primar-Lehrpersonen

„Kompetenzorientierter Unterricht: Das Wissen, Können und Wollen der Lehrpersonen“. Mit dieser Thematik (Referentin Martina Bisaz) startete die Fraktionsversammlung der Primar-Lehrpersonen anlässlich der Fraktionsversammlung ins Geschäftsjahr 2015/2016. Die Tanzgruppe Balladyum aus Solothurn sorgte für das Rahmenprogramm.

Kompetent und „orientiert“ setzten sich auch die Mitglieder der FK-PS für die Primarschule ein und arbeiteten an den verschiedenen Themen des Geschäftsprogrammes. Seit langem konnte die Kommission in vollständiger Besetzung ein ganzes Geschäftsjahr bestreiten, was ermöglichte, die Arbeit öfters auch stufenspezifisch zu verteilen. So danke ich allen Mitgliedern der Kommission für ihren grossen Einsatz, das akribische und strategische Mitdenken und das gegenseitige Vertrauen.

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 beschäftigte die FK-PS in diesem Geschäftsjahr politisch sowie inhaltlich. Die FK-PS betonte in diesem Zusammenhang immer wieder, dass sie einen Lehrplan, welcher für alle Deutschschweizer Kantone gilt, befürworte. Sie unterstützt grundsätzlich die Harmonisierung von Bildungszielen im Bildungsraum Schweiz und die Ausrichtung auf die Kompetenzorientierung (Wissen, Können, Anwenden), welche fokussiert, dass Kinder lernen, eigenständig zu denken, sich mit andern auszutauschen und zu handeln. Die FK-PS befürwortete im vergangenen Herbst in ihrer Stellungnahme zur Anhörung der Lektionentafel für die Primarschule die Version, welche einen minimalen Eingriff bezüglich Schichtstunden beinhaltet und die Lektionenzahl an der 1. und 2. Klasse um drei Lektionen erhöht. Zudem regte die FK-PS an, die Teamteaching-Lektionen der 6. Klasse auf die 5. und 6. Klasse aus organisatorischen und pädagogischen Gründen aufzuteilen. Diese Anliegen wurden von der Regierung in der definitiven Lektionentafel berücksichtigt. Somit kann der gute Stand des Halbklassenunterrichts gehalten werden. Ebenso wurden gewünschte, inhaltliche Anpassungen im zukünftigen „Lehrplan Solothurn“ vorgenommen. Im Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft (NMM) entfällt der Kompetenzbereich „Religionen und Weltansichten befragen“. Dieser wird dem Religionsunterricht zugeordnet. Für die Mitglieder der Fraktion Primarlehrpersonen organisierte die Kommission im Januar eine gut besuchte Informationsveranstaltung zum Einführungskonzept des Kantons. Yolanda Klaus, Stellvertretende Amtsleitung VSA, konnte dabei auch auf diverse Fragen der Anwesenden eingehen.

Politisch setzte sich die Fraktion dafür ein, den Kantonsratsauftrag „Lehrplan 21 startet 2021“ nicht zu unterstützen und an der geplanten Einführung auf das Schuljahr 2018/2019 festzuhalten, da in der Primarschule bereits mit mehrheitlich LP21-kompatiblen Lehrmitteln gearbeitet wird und die Vorbereitungen und die Unterrichtsentwicklung hin zur Kompetenzorientierung am Laufen sind. Weiter ist die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule schon länger auf den Lehrplan 21 ausgerichtet. Mit der Einführung auf das Schuljahr 18/19 wird der Lehrplan 21 in 18 Kantonen gültig sein und die Erfahrungen - vor allem in den Kantonen der beiden Basel - können einbezogen werden. Diesen Argumenten folgte der Kantonsrat dann auch grossmehrheitlich.

Laufbahnreglement, Übertrittsverfahren, Check 6

Aufgrund der Einführung des Checks P6 hatte die Arbeitsgruppe „Laufbahn“ mit Vertretern des VSA, des VSL und des LSO den Auftrag, das Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe anzupassen. Die Checks P3 und P6 sollen nach einem Beschluss des Kantonsrates aus

dem Jahr 2010 die OA5 und VA6 ersetzen, dürfen aber gleichzeitig nicht selektionswirksam sein. Die Stossrichtung der FK-PS war es, ein Empfehlungsverfahren anzustreben, da in praktisch allen Deutschschweizer Kantonen mit einem solchen Verfahren seit Jahren gute Erfahrungen gemacht werden. Weiter wollte die Fraktionskommission Primarlehrpersonen daraufhin wirken, den Druck auf die Schülerinnen und Schüler zu reduzieren. Folgen der OA5 und der VA6 waren vermehrtes „Teaching to the test“, eine blühende Nachhilfeindustrie und Unruhe im Unterricht auch in den anderen Primarklassen.

Das neue Verfahren beschränkt sich hauptsächlich auf die 6. Klasse. In der 5. Klasse finden in den Schulkreisen zur Noteneichung mindestens ein Vergleichstest in Deutsch und Mathematik statt. Für den Übertrittsentscheid zählen die Noten der 6. Klasse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht bis Mitte März. Weiter werden die Leistungen und die Leistungsentwicklung in allen Fächern sowie die Einschätzung des Arbeits- und Lernverhalten in Bezug auf die Anforderungsprofile der Oberstufe für die Empfehlung berücksichtigt. Der Check P6 findet im September statt, ist aber nicht selektionswirksam. Er dient einerseits als Förderinstrument (Aufgabensammlung) andererseits zur Einschätzung der Schülerinnen und Schüler in einem grösseren überkantonalen Vergleich. Bei Uneinigkeit zwischen Eltern und Lehrpersonen ist eine kantonale Kontrollprüfung zur Entscheidungsfindung möglich. Das Übertrittsreglement ist neu Bestandteil des Laufbahnreglements.

Da für den Notenschnitt der Zeitraum August bis März der 6. Klasse gilt, fallen die Semesterzeugnisse in der 5. und 6. Klasse weg, wie es bereits aufs letzte Schuljahr für die 4. Klasse realisiert werden konnte. Damit konnte das langjährige Anliegen „Jahreszeugnisse für alle Stufen“ endlich erfüllt werden.

An drei Veranstaltungen informierten das VSA, der VSL SO und der LSO gemeinsam über das neue Empfehlungsverfahren. Verschiedenste Anregungen der Lehrpersonen haben zu Anpassungen in den Formularen geführt.

Indikatoren zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten

Die Lernziele zum „Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten“ (ALS) sind mit sogenannten Indikatoren ergänzt. Diese sind als Beispielkatalog von möglichem Verhalten gedacht, um die Lernziele im Zeugnis beurteilen zu können. Einige Indikatoren (z.B. „*hat die Hausaufgaben vollständig gemacht*“) fand man teilweise in mehreren Lernzielen wieder und – so ein politischer Vorstoss – waren die Lernziele für die Sek 1, resp. Sek 2 nicht geeignet. Darum wurden jetzt die Indikatoren mit Unterstützung der FK-PS überarbeitet. Auch die angepassten Indikatoren sind als Hilfestellung zu verstehen, um im eigenen Team, die Lernziele des ALS besser beurteilen zu können. Die Beurteilung bleibt ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson.

Spezielle Förderung

Wichtige Anliegen der Primarschule wie das Ersetzen der Schulnoten an der Unterstufe durch ein anderes Beurteilungssystem, niederschwellige Angebote für verhaltensauffällige Kinder, differenzierende Lehrmittel oder die Erhaltung des Halbklassenunterrichtes wurden auch in diesem Geschäftsjahr in den verschiedensten Gremien immer wieder eingebracht. Nach wie vor arbeiten wir intensiv daran, die Noten auf der Unterstufe wieder abzuschaffen. Das Thema ist politisch sehr komplex, schnelle Lösungen sind weiterhin schwierig. Wenn die Noten abgeschafft werden sollen, muss auch aufgezeigt werden, wie dann die Beurteilung im Zeugnis festgehalten werden soll. Die FK-PS versuchte, sogenannte Alternativmodelle zu entwickeln. Diese sollen noch vertiefter mit der Basis besprochen werden.

Noch vor den Sommerferien startete eine Arbeitsgruppe des Volksschulamtes mit ersten Sitzungen, um zuhanden der Regierung einen Bericht zur Speziellen Förderung 14-18 zu erarbeiten. In diese Arbeitsgruppe bringt die FK-PS die genannten Schwerpunkte ein.

Passepartout

Anlässlich eines Rundes Tisches zu den Fremdsprachen im Frühling 2014 wurde von den Lehrpersonen das Bedürfnis nach einem Kursangebot für jahrgangsgemischte Klassen geäussert. In guter Zusammenarbeit mit dem IWB konnte ein solches Angebot im Kursprogramm 2016 angeboten werden. Leider fanden sich dann aber zu wenig Teilnehmende, um die Kurse durchzuführen. Da von den Mitgliedern keine Rückmeldungen grundsätzlicher Art bzw. zum Übertritt in die Oberstufe (Lehrmittel) eingingen, geht die FK-PS davon aus, dass sich der Fremdsprachenunterricht mehrheitlich konsolidiert hat und sich die Umsetzung „einspielt“.

Anlässlich der Überarbeitung der **Studiengänge Vorschul- und Primarstufe und Primarstufe** der Pädagogischen Hochschule konnte die FK-PS im November die Sicht der Praxis in die Ausgestaltung der neuen Studiengänge einbringen. Insbesondere die „Praxisnähe“ in den theoretischen Studien, die gute Ausgestaltung und die Organisation der Praktika sowie die Problematik mit der Wahl zwischen Sport, Musik oder Gestalten wurden von der FK-PS thematisiert. Die Ergebnisse sind uns noch nicht bekannt.

Ein Primarschulteam wandte sich im Herbst mit dem Thema „**Veloprüfung**“ an die FK-PS. Die Lehrpersonen stellten fest, dass Probleme bestehen, da immer mehr Kinder kein Fahrrad besitzen würden oder Mühe mit dem Fahrrad fahren hätten. „Tun sich andere Teams mit der Verantwortung für die Veloprüfung auch zunehmend schwer?“ – so lautete die Fragestellung. Die FK-PS befragte die Mitglieder zu ihren Erfahrungen und nahm Kontakt mit dem Verantwortlichen der Kantonspolizei Solothurn auf. Die Rückmeldungen waren unterschiedlich (kein Handlungsbedarf bzw. Handlungsbedarf). Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Veloprüfung eine hohe Akzeptanz genießt und von den Lehrpersonen als wichtig eingestuft wird. In einem Schulblattbericht wurden die Ergebnisse zusammengefasst und damit auch einige Inputs und Ideen veröffentlicht. In diesem Zusammenhang aktualisierte die Kantonspolizei ihren Flyer in mehreren Sprachen.

Mathias Stricker, Präsident F-PS